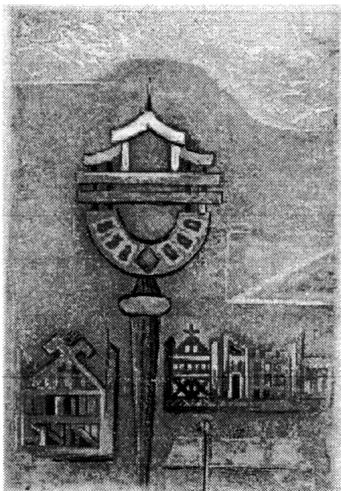


ANNABERGER ANNALEN



*EINZIGE DEUTSCHSPRACHIGE FACHZEITSCHRIFT ÜBER LITAUEN UND
DEUTSCH-LITAUISCHE BEZIEHUNGEN MIT WISSENSCHAFTLICHEN
UND INFORMATIVEN BEITRÄGEN ÜBER:*

- *DAS DEUTSCH-LITAUISCHE VERHÄLTNIS IN GESCHICHTE U. GEGENWART;*
- *DIE ROLLE PREUBISCH-LITAUENS BESONDERS DES MEMELGEBIETES FÜR DEUTSCHLAND UND LITAUEN;*
- *DIE KULTUR LITAUENS*

Zu diesem Buch

Wir sind sicher, daß viele unserer Leser von dem Thema dieses Buches angenehm überrascht sein werden. Was wissen wir eigentlich über Ostpreußen nach 1945?

Uns bekannt sind Erinnerungen aus der Vertreibungszeit. Doch wir haben nur fragmentarische Kenntnisse über das, was im dreigeteilten Ostpreußen danach geschah. Es ist Zeit, diese Lücke nach mehr als fünfzig Jahren zu schließen. Die Redaktion freut sich daher, diese Spezialnummer über die Neubesiedlung Ostpreußens nach 1945 anbieten zu können. Die Leser haben hiermit außerdem zum ersten Mal die Möglichkeit, die unterschiedlichen Entwicklungen im litauischen, russischen und polnischen Teil Ostpreußen zu vergleichen.

Diese Nummer wäre ohne die engagierte Arbeit der Herausgeberin dieser Sammelschrift, *Dr. Ruth Kibelka*, nicht zustande gekommen. Ihr gilt unser Dank. Wir freuen uns umso mehr darüber, da alle Mitarbeiter dieses Jahrbuches auf irgendeine Weise mit Ostpreußen in Verbindung stehen, sei es, daß sie von dort stammen oder sich damit wissenschaftlich beschäftigen.

Ihre Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung.....	4
Albrecht, D. Ostpreußen seit 1945.....	5
Traba, R. Der Schatten des Neandertalers.....	9
Nikžentaitis, A. Verloren und neu gefunden. Ein Blick auf die neue Heimat in Ostpreußen nach 1945.....	13
Galcov, V. Besonderheiten des Kaliningrader/Königsberger Gebietes...	29
Arbušauskaitė, A. Die alteingesessene Zivilbevölkerung des Memelgebietes während der sowjetischen Okkupation..	39
Mačiulskis, M. Die Tätigkeit des MVD-MGB im Memelland in den Nachkriegsjahren (1945-1953).....	65
Vareikis, V. Der Umgang mit Denkmälern in Klaipėda.....	95
Rūtė, A. Zu Änderungen der Straßennamen in Klaipėda/Memel in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	101
Galcova, S. Neusiedler auf dem Territorium Ostpreußens.....	107
Wagner, M. Ein Dorf ohne Geschichte?.....	113
Eßer, B. Orientierung in neuer Umgebung	123
Kossert, A. Im Fremden ungewollt zuhause.....	143
Kostjašov, J. Russen und Deutsche in Ostpreußen nach 1945.....	161
Kibelka, R. Die Brücke von Tilsit.....	173
Rezensionen.....	202
Autoren.	228
Impressum.....	230

Einleitung

Seit der Gründung des Thomas-Mann-Kulturzentrums im Herbst 1995 gehört es zu den noch jungen aber guten Traditionen, Historiker verschiedener Länder und Regionen zur Begegnung nach Nida/Nidden einzuladen, wobei neben bekannten Vertretern auch Nachwuchswissenschaftler gern gesehen sind. Die Tagung "Verloren und wiedergewonnen" wurde im Mai 1998 in schon bewährter Weise in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum für Westlitauische und Preußische Geschichte der Universität Klaipėda, der Ostsee-Akademie Travemünde und der Kulturgemeinschaft „Borussia“ (Olsztyn/Allenstein) veranstaltet.

Trotz vielfältigen Bemühungen gelang es leider nicht, alle Referate der Tagung für den nun vorliegenden Band zusammenzutragen. Aber zweifelsohne bietet sich dem Leser hier ein äußerst interessantes Spektrum von Forschungsthemen und Arbeiten innerhalb der ehemaligen Region Ostpreußen. Hervorzuheben sei, daß es sich in erster Linie um junge und jüngere Historiker handelt, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Neben vielen anderen nennenswerten Initiativen gilt es hier besonders, Studienabschlußarbeiten zu erwähnen, die am Forschungszentrum für Westlitauische und Preußische Geschichte (Klaipėda/Memel) entstanden. Aidis Rutė hat über das Thema seiner Arbeit (Zu Änderungen der Straßennamen in Klaipėda in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts) bereits während der Konferenz referiert, Mantas Mačiulskis hingegen seine Arbeit (Die Tätigkeit des MVD-MGB im Memelland in den Nachkriegsjahren (1945-1953) erst im Juni 1999 verteidigt. Da diese kleine Studie auf völlig neu erforschem Material basiert und so unter neuen Aspekten die Ergebnisse anderer hier vorliegender Vorträge eindrucksvoll unterstreicht, wurde sie dem Band hinzugefügt.

In mehrerer Hinsicht ist dieser Band ein Novum. Zum einen erscheint hiermit der erste Konferenzband des Thomas-Mann-Kulturzentrums, dem hoffentlich noch mehrere folgen werden. Zum anderen wäre diese Veröffentlichung ohne das großzügige Angebot der „Annaberger Annalen“, diese Sammlung in ihrer Reihe als Jahresband 1999 erscheinen zu lassen, nicht möglich gewesen.

Herzlichen Dank für diese Unterstützung an die Herausgeber der „Annaberger Annalen“, Arthur Hermann und Annemarie Lepa!

Dr. Ruth Kibelka

Ein einführendes Wort

Ostpreußen seit 1945. Verloren und neu gewonnen

Krieg und ideologischer Wahnwitz haben Wirtschaft und Kultur des Preußenlandes zerrüttet und verwüstet. Zwischen Danzig und Memel, Königsberg und Lyck hat die große Völkerwanderung die Menschen aus Städten und Dörfern vertrieben und neuen Bewohnern Haus und Hof gegeben. Doch zwischen Gdansk und Klaipėda, Kaliningrad und Ełk lebt das Gedächtnis von Zeit und Raum, orientieren sich die Menschen, gestalten ihre Welt, verbinden Alt und Neu und schaffen etwas von dem, das uns allen in die Kindheit scheint. Die Zeit ist gekommen, das gemeinsame Fundament dieser Region zu prüfen und selbstbewußt eine Landschaft zu gestalten, die uns allen gemeinsam ist. Das Thema unseres Seminars in Nidden „Ostpreußen seit 1945“ wurde vom litauischen Partner vorgeschlagen. „Verloren und neu gewonnen“ wurde seitens der Ostsee-Akademie hinzugefügt - den Verlust der Heimat durch die geflohenen und vertriebenen Deutschen und zugleich den neuen Gewinn von Heimat durch die neuen Bewohner im polnischen, russischen und litauischen Teil des Preußenlandes benennend und den neuen Gewinn ihrer Heimat durch jene Deutschen, die gemeinsam mit den heutigen Bewohnern an das Erbe der Region knüpfen und so deren Zukunft sichern. Litauer, Russen, Polen und Deutsche waren eingeladen zum Austausch und zur Begegnung im Thomas-Mann-Kulturzentrum in Nidden und im großzügig bereitgestellten Ratssaal der Gemeinde Neringa in Nidden.

Dem Beobachter, der erstmals an einer solchen preußenländischen Begegnung teilnahme, müßte die Übereinstimmung bei der Aufarbeitung der Geschichte, das Verständnis füreinander und das Bemühen, grenzübergreifend eine gemeinsame Zukunft der Region zu sichern, aufregend, ja sensationell erscheinen. Doch die nun schon zum wiederholten Male erprobte Zusammenarbeit zwischen dem Forschungsinstitut für die Geschichte Westlitauens und Preußens an der Universität Klaipėda, dem Thomas-Mann-Kulturzentrum in Nidden, der Kulturgemeinschaft Borussia, den Partnern an der Kaliningrader Universität und der Ostsee-Akademie hat diese Art gemeinsamer Arbeit

fast schon zur Regel werden lassen und ihr nahezu die Würze gegensätzlicher Positionen genommen. Doch auch wenn Verständnis und Verständigung diesen Kreis prägen, so bleibt die Aufgabe, weitere Kreise interessierter Menschen, Wissenschaftler und Laien, aus Polen, dem Königsberger Gebiet, Litauen und Deutschland für diese Gemeinsamkeit zu erobern.

Eindringliche Beiträge unseres Seminars waren die Fallstudien aus der Bielefelder Arbeitsgruppe unter Professor Ulrich Mai, die ihre Befragungen und Felduntersuchungen in Masuren in Wort und Bild einbrachte. Sie illustrierten das Dilemma derjenigen in Masuren, die weder Deutsch noch Polnisch optieren wollten und durch die Bipolarität beider Staaten doch zur Entscheidung gezwungen wurden. Deutlich wurde, wie unmenschlich eine solche Lage des Entweder-Oder für den Einzelnen und für seine Volksgruppe wirkt.

Ein Höhepunkt war der Beitrag von Alexander Sologubov aus Königsberg, in Gumbinnen/Gussew geboren, in den Dörfern der Oblast aufgewachsen und nun Philosoph und Logiker an der Königsberger Universität, der in Wort und Bild, in sparsamem Schwarzweiß, den Alltag seiner Heimat dokumentierte.

Bei der Exkursion ins Memeldelta nach Ruß, Heydekrug und bis zum Rombinushügel über der Memel jenseits von Ragnit konnten die Teilnehmer des Seminars in Augenschein nehmen, wie sehr Flucht und Aussiedlung eines guten Teils der Bevölkerung und der Zuzug einer überwältigenden Zahl von Menschen aus Gebieten jenseits des Memellandes in eine Region eingreifen und wie dennoch das Gedächtnis dieser Region - sichtbar in ihren überlebenden Bauten, unsichtbar und nicht empirisch greifbar in der Art und Weise, wie eine Landschaft ihre Menschen formt - weiterlebt.

Den wissenschaftlichen Austausch durch die Begegnung mit diesen Menschen vor Ort, mit den Mittlern in den kleinen Städten und Dörfern, zu ergänzen, sollte Aufgabe der kommenden Jahre sein. Der Bedarf ist groß.

Dr. Dietmar Albrecht

Akademieleiter

Travemünde, 22. November 1999

OSTPREUSSEN

NACH 1945

ANNABERGER

ANNALEN

NR. 7

1999